



# Sammlung Theaterzettel

## Die beiden Reichenmüller

**Anno, Anton**

**1882-07-07**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

# Mannheim.

164.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 7. Juli 1882.



148. Vorstellung.

Abonnement B.

## Die beiden Reichenmüller.

Poße mit Gesang in 3 Akten nebst einem Vorspiel von Anton Anno.  
Für Mannheim eingerichtet.

1196-

Reichenmüller, Fabrikbesitzer	Herr Werner.
Ulrike, seine Frau	Frau Jacobi.
Willy, Weider Sohn	Herr Schönfeld.
Wendelin Pfeife, Fabrikant aus Böblingen in Württemberg	Herr Ditt.
Lisbeth, dessen Tochter	Fräul. Jente.
Anton Heinzler, Steinklopfer aus Mannheim	Herr Bauer.
Barbara, dessen Frau	Frau Thyssen.
Elise, deren Tochter	Fräul. Cramer.
Lunger, Fabrikführer	Herr Stein.
Gouard Bucher, Commis bei Reichenmüller	Herr Rodius.
Balthasar, Diener	Herr Pichler.
Sophie, Kammermädchen	Fräul. Hagedorn.
Vohmann, Bahnhofsinспекtor	Herr Moser.
Beum, Bahnwärter	Herr Eichrodt.
Ein Arbeiter	Herr Strubel.

Fabrikarbeiter, Arbeiterinnen, Landleute.  
Ort der Handlung: Eine Fabrik bei Mannheim.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Siehpilze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15)	Mannheim "
" 12 " 1)	" "
" 10 " —	" "

{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.  
{ Radenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach  
{ Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters, sind jederzeit billigst besorgt. Anzettellich entspricht es für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die beiden Reichenmüller,

von Anton Anno, für die hiesige Bühne lokalisiert, wurde am 15. und 17. Februar d. J. zur Aufführung gebracht.

## Novitäten an der Mannheimer Bühne vor 100 Jahren.

1782.

- 18. Juli. „Der Hufschmied.“ Oper in 1 Akt von Philidor.
- 21. „ „ „Eufriede.“ Trauerspiel in 5 Akten von Bertuch.
- 4. August. „Der Fährich oder der falsche Verdacht.“ Schauspiel in 3 Akten von Schröder.
- 18. „ „ „Die unversehene Wette.“ Lustspiel in 1 Akt von Sedaine.
- 29. „ „ „Das neugierige Frauenzimmer.“ Lustspiel in 3 Akten nach Goldoni.

Am Theater an der Wien soll am 15. September eine neue Operette von Adolfs Müller jun. (Text von Julius Rosen) und in der ersten Hälfte Oktober das Vaudeville „Lilli“ von Hennequin zur Aufführung kommen.

Eine Oper von Dworzak „Der Bauer ein Schelm“ wird am Wiener Hofopertheater im Monat Oktober zur Aufführung gelangen.

Das New-Yorker deutsche Sommertheater im Terrace Garden hat die Feuerprobe der ersten Aufführungen glücklich bestanden, schreibt die „New-Yorker Handelsztg.“ Das Publikum nimmt die Darstellungen einaktiger Lustspiele und Possen als Beiträge zu seiner Sommerabend-Erholung dankbar hin und freut sich dabei, die Stützen des Germania-theater-Ensembles von Zeit zu Zeit wiederzusehen und sich zu vergewissern, daß sie im Herbst wieder in größerem Rahmen erscheinen werden.

Das Gynase-Theater zu Paris versuchte es vor Kurzem, das seit bald dreißig Jahren nicht mehr gegebene zweiaktige Dramalet der George Sand, „Le pressoir“, wieder in das Repertoire aufzunehmen. Der Versuch hatte nur einen geringen Erfolg. Das Pariser Publikum kann sich eben nur ausnahmsweise für Bauernstücke erwärmen, und wenn es auch im gegebenen Falle der Schönheit der Diktion seine Anerkennung nicht verweigerte, so fühlte es sich doch durch die dürftige, dabei verworrene und über Gebühr ausgedehnte Handlung, sowie durch die ganz unnatürlichen Charaktere der Hauptpersonen abgestoßen und lehnte das Stück achtungsvoll, aber entschieden ab. — Octave Feuillet hat seine neueste Komödie „Un Roman parisien“ dem Direktor des Gynase eingereicht. Dieselbe kommt in der nächsten Saison zur Aufführung.

Eine hübsche Schiller-Anekdote findet sich in einem größeren Aufsatz der Schweizer Anzeigerzeitung: Schiller beklagte sich einstmals bei Göthe, daß er oft durch zudringliche Besuche in seinen besten Ruhestunden während der Arbeit gestört und unterbrochen wurde. Wie wäre diesem Uebelstand wohl abzuhelfen? — Göthe gab ihm den wohlmeinenden Rath: recht grob zu sein und seinen Diener kategorisch und konsequent alle lästigen Besuche ein für alle Mal abweisen zu lassen, weil sein Herr in seiner Geistesarbeit nicht gestört sein wolle. Nun traf es sich kurz darauf, daß ein reisender Gelehrter Schiller's persönliche Bekanntschaft zu machen wünschte und denselben durchaus zu sehen und zu sprechen verlangte. Der Diener aber wies denselben laut erhaltenem Befehle ab. Als nun die Verhandlung mit dem Fremden vor Schiller's Thür gar zu laut wurde und der Letzterwähnte den Wunsch ausdrückte, Schiller wenigstens auf einen Augenblick sehen zu wollen, riß Schiller ungeduldig und ärgerlich die Stubenthür auf und schrie: „Sie wollen mich sehen? Hier bin ich!“ Der Fremde war keineswegs bestürzt, zog seine Börse heraus und antwortete ruhig: „Was kost's?“ Schiller, darüber verblüfft, nöthigte ihn dann in sein Zimmer zu treten und unterhielt sich mit demselben eine ganze Stunde lang aufs Freundlichste.

## Maculatur

für Tapezier  
geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

## Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs- Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.